

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam

10. Februar 1912

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 11 Mk. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 11-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Landwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Beistellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 5-gelbte Bettzeile 25 Heller oder 50 Pf. Mindestzeit für eine einmalige Anzeige 2 Wk. oder 3 Wk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenanträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam: Telegramm-Adresse: Zeitung Dar-es-Salaam.

Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Sasseplatz 9; Fernsprecher: Amt 11909, 5575; Postfachverkehr: Berlin 11 600.

Jahr-
gang XIV.

Nr. 12

Nachträgliche Gedanken eines Afrikaners zum Marokkofreit.

Drei Akte des Marokkodramas sind abgepielt: Tanger, Algeciras, Agadir.

Der erste Akt Tanger:

Subelgehre und Huldigung vor dem Deutschen Kaiser als Beschützer des Islam. Feindselige Erregung in Frankreich, frohe Hoffnung in Deutschland. Nun endlich wird dem Ausdehnungstrieb der deutschen Nation Genüge geschehen. Marokko ist das Land der Zukunft, das beste Ansiedlungsgebiet für deutsche Auswanderer.

Der Besuch des Kaisers in Tanger ist viel getadelt worden, besonders auch in der letzten Zeit. Das ist sehr traurig.

Ob diese Demonstration, denn eine solche war der Kaiserbesuch damals, nur von der Initiative des Kaisers ausging oder mit der Diplomatie vorher verabredet war, wird wohl niemals für die Öffentlichkeit klargestellt werden. Fürst Bülow hat als treuer Diener seines Herrn die volle Verantwortung übernommen. So mußten die Diplomaten auch die Konsequenzen des Kaiserbesuches ziehen, das ist aber anscheinend nicht geschehen, sonst hätte unserer Diplomatie nach der aufsehenerregenden Kundgebung unseres Landesherren sofort energische Schritte tun müssen, um einen entscheidenden Einfluß auf die Geschichte Marokkos zu sichern.

Daß der Kaiser sich nicht scheut, seine Persönlichkeit einzusetzen, wo es sich um große nationale Fragen handelt, daran sollten wir nicht herumrörgeln. Gewiß kommen bei solchem impulsiven Vorgehen Mißgriffe vor, aber wer nichts wagt, gewinnt auch nichts. Was unser Kaiser vielleicht an impulsiver Tatkraft zu viel hat, das wünschten wir unserer Diplomatie mehr davon. Mit einer Politik, deren leitender Gedanke es ist, nur ja nirgends anzustoßen, können große Ziele niemals erreicht werden.

Wer öfter Ausländer, mögen es Franzosen, Engländer oder Amerikaner sein, über unseren Kaiser hat sprechen hören, der muß sich schämen, daß in Deutschland an seinem persönlichen Auftreten so viel herumrörgelt wird. Das ist sicher: Es gibt keine große Nation, die uns nicht um unsern Kaiser beneidet, und das wollen wir Deutschen uns gesagt sein lassen.

Auf Tanger folgte Algeciras.

Die deutschen Vertreter waren in einer schwierigen Lage, von allen Großmächten, mit Ausnahme von Österreichs lauer Unterstützung, im Stich gelassen, brachten sie als klägliches Ergebnis langwieriger Verhandlungen den Algeciras-Vertrag nach Hause. Da müssen wir uns doch fragen: Wie können deutsche Diplomaten einen Vertrag abschließen, von dem sie ganz genau wissen, daß er von dem Hauptkontrahenten der Gegenpartei nicht eingehalten wird? Ist das nicht geradezu ein Betrug der Nation gegenüber?

Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn damals schon Deutschland sein scharf geschliffenes Schwert in die Waagschale geworfen hätte. Aber damals war das Empfinden des deutschen Volkes noch nicht genügend aufgerüttelt worden. Der Krieg um Marokko wäre entschieden in weiten Kreisen unpopulär gewesen. Bald wurde die Lage anders. Der Vertrag von Algeciras wurde von den Franzosen sofort nach allen Seiten hin übertreten, und nun handelte es sich nicht mehr um Marokko, nein, es handelte sich darum, ob Deutschland es sich gefallen lassen sollte, daß ein Vertrag, den es als Hauptbeteiligter abgeschlossen, von einer anderen Macht einfach ignoriert werden darf. Das war eine Frage, welche die Ehre der Nation bis ins innerste Mark traf. Wo waren da unsere Diplomaten?

Dann kam der Verrat Englands, das in einem Sonderabkommen mit Frankreich ohne Zuziehung Deutschlands diesem freie Hand in Marokko ließ. Tatsächlich war der Algeciras-Vertrag mit dem Austritt der größten See- und Kolonialmacht so gut wie aufgelöst. Einzig und allein die deutschen Diplomaten hielten die Fiktion aufrecht, noch dadurch gebunden zu sein. Der

Augenblick zum Eingreifen ging verloren. Noch immer schief die öffentliche Meinung in Deutschland.

Vielleicht hätte es damals sogar noch ein Mittel gegeben, dem zielbewußten und skrupellosen Vorgehen der Franzosen in Marokko auch ohne Krieg Schranken zu setzen. Es hätte darin bestanden, daß man es dem Sultan von Marokko durch ausgiebige finanzielle Unterstützung ermöglicht hätte, die durch die Algeciras-Akte verbürgte Unabhängigkeit seines Landes selbst zu verteidigen; aber solche Mittel anzuwenden ist die deutsche Diplomatie dem Ausland gegenüber zu loyal.

Da endlich wacht der deutsche Michel auf.

Agadir!

Das zündet wie ein Blitzstrahl. Doch leider allzubald wird die Glut in weißer Vorsicht von den deutschen Staatsmännern abgekühlt.

Offizielle Erklärungen beteuern die gänzliche Harmlosigkeit des deutschen Vorgehens. Der Kreuzer ist lediglich entsandt, um deutschen Staatsbürgern gegen drohende Unruhen im Süden Marokkos Schutz zu gewähren.

Man hat in der Öffentlichkeit nie etwas davon gehört, daß dort in Südmorokko Leben oder Eigentum von Deutschen irgendwie bedroht gewesen wäre, aber es mag ja sein, daß dem Auswärtigen Amt solche Nachrichten vorlagen. Darüber ist sich die Regierung aber auf alle Fälle im klaren gewesen, sie hat es später auch zugegeben, daß die Entsendung eines Kriegsschiffes nach der marokkanischen Küste in jenem Augenblick eine direkte Herausforderung Frankreichs war. Der Anlauf zu entscheidendem Vorgehen war genommen, die Folgerungen zu ziehen fehlte es an Tatkraft und Entschlossenheit. Wie oft ist es unserer Diplomatie in den letzten Jahrzehnten schon so gegangen? Auf eine in jenem Augenblick zweifellos kühne Handlung folgen pflaumenweiche, besänftigende Erklärungen. Ist das aber wirklich Diplomatie, Erklärungen abzugeben, von denen man ganz genau weiß, daß sie doch kein Mensch glauben wird? Es scheint nicht so, als ob auch eine Landung in Agadir den Engländern damals Veranlassung zum Losschlagen gegeben hätte, auf Frankreich aber wäre der Eindruck ein ganz anderer gewesen. Es wäre durch eine Landung klar zum Ausdruck gebracht worden, daß Deutschland entschlossen sei, an einer Aufteilung Marokkos den ihm gebührenden Anteil zu nehmen und die Kompensationen wären vielleicht etwas reichlicher ausgefallen.

Haben diese vorsichtigen Erklärungen der deutschen Regierung im Auslande den Vorwurf der Unaufrichtigkeit eingebracht, so hat die Geheimnistuerei bei den nachfolgenden Verhandlungen das Ansehen der deutschen Diplomatie im Inlande noch viel mehr geschädigt. Es ist völlig unerfindlich, was es für Nachteile gebracht haben sollte, wenn die deutsche Presse, ebenso wie die französische, über den Gang der Verhandlungen auf dem Laufenden erhalten worden wäre.

Das sind im allgemeinen die unerfreulichen Erscheinungen, welche die Marokkoangelegenheit gezeitigt hat. Es fragt sich nun noch, wie steht es um den Schutz deutscher Privatinteressen, trotz der immer wiederkehrenden Behauptung von maßgebender Stelle, daß der „Panther“ zum Schutz der Deutschen in Südmorokko entsandt sei, in Wahrheit aus.

Agadir und Mannesmann! Wer denkt dabei nicht unwillkürlich an den schwärzesten Tag der deutschen Kolonialgeschichte, an jenen Tag, da ein deutsches Kriegsschiff vor Kilwa, ohne einen Schuß abgeben, ohne einen Mann landen zu dürfen, zusehen mußte, wie zwei Deutsche dem Ansturm wilder, schwarzer Horden, trotz tapferster Gegenwehr, allmählich erlagen? Wohl jeder national gefinnte Deutsche hat das Gefühl, daß unsere Diplomatie für die Gebrüder Mannesmann energischer hätte eintreten müssen, und daß gerade in dieser Hinsicht für die deutsche Industrie große Vorteile hätten erreicht werden können. Vielleicht sind auch von Seiten der Gebrüder Mannesmann Fehler gemacht worden; das ist keine Entschuldigung. Diese Angelegenheit konnte zu Hause hinter geschlossenen Türen abgemacht werden, nach außen hin aber mußte unter allen Umständen

gezeigt werden, daß die deutsche Regierung Interessen ihrer Staatsangehörigen im Ausland mit allen verfügbaren Mitteln unterstützt. In dieser Beziehung sollten sich unsere Vertreter dem Ausland gegenüber an den englischen Diplomaten ein Vorbild nehmen.

Nur einen Lichtblick gibt es in dem ganzen Marokkofreit: Das ist der Widerhall, den Herrn von Seydebrands Reichstagsrede in der deutschen Presse und im gesamten deutschen Volke gefunden hat. Da hat es sich gezeigt, daß in großen Fragen, in Fragen, bei denen es sich um die Ehre Deutschlands handelt, doch alle national gefinnten Parteien trotz aller sonstigen Interessengegenstände wie ein Mann zusammenstehen für Kaiser und Reich.

Das deutsche Volk hat endlich einmal wieder gezeigt, daß es noch großer nationaler Begeisterung fähig ist. Für uns Kolonialdeutsche aber heißt es „arbeiten und nicht verzweifeln“, denn was wir schaffen, soll unserem Vaterlande den Wert von Kolonien immer mehr zum Bewußtsein bringen.

Wir brauchen die Hoffnung noch nicht aufzugeben, daß auf Tanger, Algeciras und Agadir vielleicht doch noch ein vierter Akt folgt mit Kanonenbonner als Begleitmusik, wenn unsere Reider es so wollen.

Was wird aus unseren Kolonien für den Fall, daß das Deutsche Reich in einen europäischen Krieg verwickelt wird?

Diese Frage die auch wir schon verschiedentlich behandelt haben, beschäftigt seit kurzem die kolonialen Kreise des Mutterlandes. Dabei wird weniger erwogen, ob und wie wir Lome, Lüderichbucht, Dar-es-Salaam etwa gegen englische Schiffskanonen verteidigen, sondern das Verhalten der Eingeborenen. Es ist bekannt geworden, daß die intelligenten Suahelineger reges Interesse für die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen gezeigt haben. Sie und noch mehr die Farbigen unserer westafrikanischen Schutzgebiete würden Verwicklungen in Europa sicherlich mit Unbotmäßigkeiten und Aufständen beantworten, zumal wenn falsche oder richtige Meldungen ihnen von deutschen Niederlagen erzählen könnten. Sind wir solchen Eventualitäten gegenüber gerüstet oder müssen wir eine verstärkte Wiederholung des Blutbades aus den ersten südwestafrikanischen Aufstandstagen von 1904 in mehreren Kolonien befürchten? Dazu kommt, daß im Kriegesfall die Verbindung der Schutzgebiete mit dem Mutterlande unterbunden sein wird, so daß eine Versorgung mit Munition, Proviant usw. ganz ausgeschlossen erscheinen muß, wie denn überhaupt jede Nachrichtenverbindung mit ihnen abgebrochen sein wird. In Südwestafrika, das die stärkste weiße Bevölkerung aufweist, wird die Gefahr am größten, aber auch die Abhilfe am leichtesten sein. Sie wird in der Bildung einer Art Landwehr zu bestehen haben, während andererseits in der Verminderung der Schutztruppe nicht nur nach Rücksichten auf die Sparsamkeit verfahren werden darf. Die Verschiedenheiten zwischen unseren einzelnen Kolonien werden naturgemäß zur Folge haben, daß eine einheitliche Regelung von Sicherungs- und Abwehrmaßnahmen nicht angebracht erscheint, das wird besonderen Erwägungen von Kennern der einzelnen Schutzgebiete vorzubehalten sein. Die Gefahren drohen ja schließlich nicht allein uns, auch Engländer, Franzosen, Belgier und Portugiesen werden in Afrika doppelt die Erhebung ihrer farbigen Schutzbefohlenen befürchten müssen, wenn sie irgendwo in einen Krieg verwickelt werden. Demgemäß wären internationale Vereinbarungen zu empfehlen, die grundsätzlich, mögen sich auch die Mutterländer bekriegen, die Tochterländer als Kriegsschauplatz ausschließen und vor allem eine ununterbrochene Verbindung zwischen Europa und Afrika für koloniale Transporte und koloniale Nachrichten gewährleisten. Ob derartige Abmachungen heute durchzuführen sind, steht freilich dahin.

Wie wir weiter erfahren, hat übrigens auch die „Deutsche Kolonialgesellschaft“ in dankenswerter Energie zu dieser Frage Stellung genommen.

Wahlen zum Bezirksrat Daresalam.

Auf die in unserer letzten Nummer veröffentlichte Aufforderung des Kaiserlichen Bezirksamts Daresalam zur Eintragung in die Wählerliste zur Wahl des Bezirksrats Daresalam möchten wir noch einmal auf das in den Nr. 45 bzw. 51 des „Amtlichen Anzeigers“ vom Jahre 1911 veröffentlichte Wahlregulativ aufmerksam machen und die wesentlichen Punkte daraus hier noch einmal wiedergeben:

Wahlberechtigt: ist jeder Reichsdeutsche, der das 25. Lebensjahr vollendet, am 31. Dezember 1911 mindestens 1 Jahr seinen Wohnsitz in Daresalam bezw. im Bezirk Daresalam ununterbrochen innegehabt bezw. ihm bis zur Wahl nicht aufgekehrt hat.

Die Wahl erfolgt auf Grund von Wählerlisten, die am 1. März geschlossen werden. Die Eintragung kann schriftlich oder auch mündlich geschehen unter Angabe des Alters, Standes, sowie der Aufenthaltszeit im Bezirk bezw. der Stadt Daresalam. Die zur schriftlichen Anmeldung benötigten Formulare u. Kouvets sind kostenlos durch die Expedition der D. D. N. Z. zu beziehen.

Wer es verabsäumt, sich rechtzeitig in die Wählerliste eintragen zu lassen, ist bei der später erfolgenden Wahl nicht wahlberechtigt.

Wählbar zum Bezirksrat ist jeder Wahlberechtigte, der am 31. Dezember 1911 seit mindestens drei Jahren seinen Wohnsitz im Bezirk hat und sich dort auch mindestens 2 Jahre aufgehalten hat.

Pflicht eines jeden Wahlberechtigten ist, sich unverzüglich in die Wählerliste eintragen zu lassen. Der letzte Termin ist der 29. Februar.

Generalversammlung des Wirtschaftlichen Verbandes vom Kilimandjaro.

Am 26. Januar d. J. hielt der Wirtschaftliche Verband vom Kilimandjaro eine Generalversammlung im Kilimandjaro-Hotel zu Moschi ab. Dieselbe war gut besucht; anwesend war auch der stellvertretende Herr Bezirksamtmann.

Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl des Vorstandes. Es wurden gewählt: Herr Fritz König als erster, Herr W. Kühn als zweiter Vorsitzender, Herr Dr. E. Th. Förster als Schriftführer und die Herren R. Sauerbrunn und Büchel zu Vorstandsmitgliedern.

Die Herren Kranz, Pulvermacher und v. Lany, die ihre Ämter als Vorsitzender bzw. Mitglieder des Vorstandes niedergelegt hatten, offenbar in der Meinung, der Verband sei nicht lebensfähig, schieden aus dem Verbande aus, ohne weitere Geselligkeit in diesem Schritte zu finden. Es meldeten sich vier neue Mitglieder gleichzeitig an und diese Tatsache, sowie das Vertrauen, das die Versammlung ihrem früheren langjährigen Vorsitzenden, dem jetzt aus Deutschland zurückgekehrten Herrn König, der wiedergewählt wurde, zum Ausdruck brachte, zeigt zur Genüge, daß die Einsicht in die Notwendigkeit eines engen Zusammenschlusses der deutschen Pflanzler und Farmer, wie überhaupt der deutschen Ansiedler hier, doch eine viel tiefere ist, als es dem bisherigen Vorsitzenden geschienen haben mag, welcher sich deshalb ein einstimmiges Mißtrauensvotum holte. — Es dürfte nicht ganz nutzlos sein, hier einmal darauf hinzuweisen, daß man nicht gut daran tut, die Erwartungen an derartige wirtschaftlich-politische Verbände zu hoch zu schrauben. Man soll deren Aufgabe nicht darin sehen, daß sie sich mit allen und jeglichen politischen Fragen

zu beschäftigen haben und so zu sagen eine Art Kritikinstitut sämtlicher gesetzgeberischer Maßnahmen unserer Verwaltung darstellen. Es dürfte kaum gelingen, die Mitglieder eines solchen Verbandes zu so umfangreicher Arbeit und zu so weitgehendem Interesse heranzuziehen. Es dürfte vielmehr die Aufgabe einer geschickten Leitung sein, Maß zu halten in den Arbeiten, welche sie dem Verbands stellt. Wenn es hier am Kilimandjaro z. B. dem Verbands gelingt, die Gründung von Spar- und Darlehnskassen zu sichern — die allerdings gewissen Leuten höchst unangenehm sind — wenn er die Frage der Arbeitsverträge mit den Eingeborenen, ferner die Heranziehung der Eingeborenenbevölkerung zu regelrechter Arbeit bei den Europäern, in befriedigender Weise politisch bearbeitet und damit Erfolge zeitigt, so hat er Großes geleistet. Ihrer Natur nach brauchen aber genannte politische Aufgaben Zeit und wieder Zeit. Man soll darum nicht ungestüm drängen und mit Gewalt Erfolge herbeiführen wollen oder von politischer Gleichgültigkeit der Mitglieder reden, wenn sie — zufrieden in ihren vier Pfählen oder auch überviel beschäftigt — nicht immer zu den Versammlungen kommen. Werden Fragen wirklich dringend, so kommt das Interesse von ganz allein. Es ist die Natur aller dieser Vereine, daß Zeitem scheinbarer Gleichgültigkeit mit Zeiten der regsten Tätigkeit abwechseln. Wenn der Schuh drückt, der sieht sich schon nach Hilfe um.

In der letzten Versammlung wurde im Anschluß an ein Referat des Herrn König wiederum die Arbeiterfrage eingehend erörtert. Es kam einmütig der Gedanke zum Ausdruck, daß ohne einen gewissen Arbeitszwang diese Frage nicht zu lösen sei. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß ein solcher auch tatsächlich bestehe und nur der gesetzgeberischen Ordnung harre, und daß ohne diesen Zwang weder Regierung noch Ansiedler ihre Aufgaben erfüllen könnten, daß ohne denselben weder Plantagen- noch Eingeborenen-Kultur zu Erfolgen führen könne, wie sie das Mutterland unbedingt erwarten müsse. Man äußerte sich freimütig dahin, daß die Heimlichtuerei in dieser Beziehung nichts als eine völlig unangebrachte Konzeption an die Doctrinen gewisser politischer Parteien in der Heimat sei, welche den wirklichen Verhältnissen durchaus nicht Stand halten könnten, keineswegs fittliche Berechtigung hätten und nichts als Irrtümer seien, die man ernstlich bekämpfen müsse durch Aufklärung. Der Vorstand wird beauftragt, gewisse von Herrn F. König vorgeschlagene Resolutionen nochmals eingehend zu erörtern und sie dann zu veröffentlichen bzw. mit Vorschlägen an die Verwaltung des Landes heranzutreten. In der Heimat verbreiten Vereine, deren Mitgliederzahl nach vielen Tausenden zählt, und koloniale Schulen den Gedanken der Betätigung deutschen Kapitals und deutschen Fleißes in den Kolonien.

In der Kolonie aber läßt man diejenigen, welche Geld, Arbeit, ja ihr Leben und Gesundheit opfern, verleitet durch jene Agitation, einfach im Stich, wenn es sich darum handelt, den Verhältnissen und der wahren Natur der Dinge entsprechende Maßnahmen zu treffen. Eine konstitutionelle Regierung, deren Machbefugnisse ganz außerordentliche sind auf Seiten der Kaiserlichen Regierung, hält sich vor den unbedingt nötigen Schritten zurück, in der Hauptsache aus Rücksicht auf heimatische Doctrinaire, deren Irrtümer ihr nicht verborgen sein können. Wann wird es endlich einmal anders werden? Wann wird sich unsere Kaiserliche Regierung endlich einmal an Wismarische Tatkraft erinnern?

Eine Besprechung der Anlage von Neu-Moschi endigte mit folgender einstimmig angenommener Resolution: „Die am 26. Januar d. J. tagende Generalversammlung des Wirtschaftlichen Verbandes vom Kilimandjaro bedauert sehr, daß die Ansiedler des Bezirks Moschi bei der Beschlussfassung über die Auswahl des

Plazes für die Bezirkshauptstadt vollkommen übergegangen worden sind, und spricht die Erwartung aus, daß in Zukunft bei so wichtigen Fragen die am meisten interessierten Kreise herangezogen werden. Die Generalversammlung hält den für Neu-Moschi ausgewählten Platz aus verschiedenen Gründen für einen nicht besonders geeigneten. Da jedoch verlautet, daß die weitere Eisenbahntrasse noch weiter in die tiefer gelegene Steppausbiegen soll, sieht die Generalversammlung des B. V. v. R. heute davon ab, Schritte gegen das Stadtprojekt zu unternehmen, um dadurch den dringend nötigen Ausbau der Zuführungsstraßen zur Bahn nicht zu verzögern.“

Man darf hoffen, daß mit der Einrichtung der Bezirksräte, wie sie durch das neueste Gesetz gegeben ist, die hiesige deutsche Bevölkerung in Zukunft zu allen wichtigen lokalen Fragen herangezogen werden wird. Dies empfiehlt sich schon deswegen, weil diese Bevölkerung, gegenüber dem leider chronischen Wechsel der Herren Beamten, immer mehr Anspruch auf den Titel gewinnt, die Trägerin der Erfahrung und Tradition zu sein.

Aus unserer Kolonie.

Leudorf-Reganga. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers veranstaltete die hiesige Schule ihr erstes Kinderfest. Dasselbe wurde eingeleitet durch eine Feier im Klaffenzimmer, zu der des beschränkten Raumes wegen nur die nächsten Angehörigen der Schulkinder eingeladen werden konnten. Nach der Ansprache und dem Kaiserhoch wurden Gedichte und Lieder patriotischen Inhalts vorgetragen. Dann setzte sich der mit Fahnen geschmückte Zug nach dem schattig gelegenen Festplatz in Bewegung. Dort wurde gemeinschaftliche Kaffeetafel abgehalten, zu der sich jung und alt gerechnet — annähernd 70 Teilnehmer einfanden. Gemeinschaftliches Spiel und Wettspiel der Jugend sorgten für Zeitvertreib und Hebung der Stimmung, die auch nach Abmarsch der Kinder noch bis gegen Mitternacht anhält. Die Feier, die ein deutliches Bild der Zunahme der Siedler am Südmere gibt, hat allseitig gut angesprochen, sodaß der bei den üblichen Festreden geäußerte Wunsch um Wiederholung bei ähnlichen Anlässen gerechtfertigt erscheint.

Morogoro. Herr L. Hajdu hat sein Expeditionsgeköhrt an die Firma Max Steffens verkauft und wird im Mai eine Erholungsreise nach Europa antreten. Herr Hajdu befindet sich seit 23 Jahren in Ostafrika.

Milindani. Hier tritt das Gerücht, daß der Sultan Matala mit seinem ganzen Anhang aus dem portugiesischen Gebiet in das deutsche nördlich des Rovuma überzusiedeln gedenke, mit immer größerer Bestimmtheit auf.

Rheinische Gauder Plantagen-Gesellschaft.

Dem Geschäftsbericht über das fünfzehnte Geschäftsjahr (1910), veröffentlicht im „Deutschen Kolonialblatt“, entnehmen wir folgendes:

Im Geschäftsjahre 1910 betrug die Kaffeenernte insgesamt 75 400 kg, von denen 67 400 kg in Europa und die restlichen 8000 kg direkt von der Pflanzung abgesetzt wurden. Das Gesamtergebnis war weit geringer als im Vorjahre und blieb ungefähr 5000 kg hinter der Schätzung zurück.

Der in Europa erzielte Preis betrug im Durchschnitt 1,38 Mk. brutto und abzüglich Seefracht und aller son-

Nachdruck verboten.)

Fata Morgana.

12] Roman von Natull.

In seiner Bersunkenheit bemerkte er nicht, daß ein junges Mädchen, von zwei älteren Frauen begleitet, in den Hof getreten war.

Unbekümmert um der Fremdling begann das Mädchen ihre Gewänder abzulegen und mit goldgestickten Gaze schleieren, sogenannten Saris, ihren schlanken Körper zu umwinden.

Dann begannen zwei im Toreingang hochende Männer zu musizieren. — Der eine auf einer Vina*), der andere auf einer Rebab.**)

Erst jetzt sah Hochdorf auf. — Erschrocken von dem seltsamen Bilde, das ihm wie eine Verwirklichung des jebden Gelesenen vorkam, trat er zur Seite des Sarkophags.

Auf die Stelle aber, wo er jebber noch gestanden, warf jene eine Handvoll Rosen und dann begann sie zu tanzen.

Ihre zarten Füße schwebten über dem schneeweißen Marmorboden in wunderbarem Rhythmus dahin. Ihr schlanker Körper, ihre Arme, ihre Hände bewegten sich in verführerischem, süßem Tanze.

Ein köstliches ideales Gebet für den heiligen toten Dichter.***)

Wie ein Märchen mutete es den jungen Gelehrten an. Aber ein eigentümliches Gefühl, als ob er ein großes Unrecht begehe, als sei er in das verbotene Heilig-

tum, in eine Zenana, ins Frauengemach, eingetreten, verklärte ihm das Entzücken, das er empfand.

Die Tänzerin hielt ihre großen, dunklen Augen unverwandt auf ihn gerichtet, zögernd kam sie mehrmals näher auf ihn zu, streute Blumen vor den Sarkophag, küßte die Bronzetafel und beendete den Tanz.

Dann klatschte sie in die Hände, worauf die Musik schwieg.

Dicht vor Hochdorf trat sie jetzt und sagte in gutem Englisch:

„Ich sehe, du bist ein Fremder. Du weißt nicht, wo du dich befindest. Würdest du ein Eingeborener sein, so ließe ich dich jetzt von meinen Elefanten zu Staub zertreten. — Wo ist der Führer, welcher dich hierher geleitete? Ihn treffe deine Strafe.“

Ihre schönen Augen blitzten zornig und ihre kleinen Hände, welche noch vor wenigen Minuten lösend mit den Sonnenstrahlen schmeichelten, hatten sich zu Fäusten geballt.

Hochdorfs Blicke hingen wie gebannt an dem märchenhaft schönen Bilde ihrer Erscheinung. Er achtete kaum auf ihre Worte, so sehr war seine Seele gefangen genommen.

Die von ihm auf der Bronzetafel gelesenen Worte vermischten sich mit ihrer Person und fast unbewußt fragte er:

„Bist du Alasa? — Bist du Wandadori?“

Erstaunt betrachtete sie ihn. — Statt einer Antwort stellte an sie der Fremde eine Frage. — Eine Frage, welche auf ihren Heiligen, ihren toten Dichter Bezug hatte. Und es schmeichelte ihr, solchen Vergleich zu hören und verdrängte den Zorn, daß fremde Mannesaugen sie unverhüllt gesehen hatte.

„Ich bin Samru, die einzige Tochter des Maharadjah von Indrapat,“ antwortete sie mit stolzer Miene, „was suchst du in meinem Heiligtum? — Welcher hündische Paria führte dich auf diesem Weg?“

„Niemand,“ entgegnete Hochdorf. „Der Maharadjah von Indrapat, dessen Gast ich bin, gab mir die Erlaubnis, auf diesem Tempelfriedhof das zu suchen, was mich von England nach Indien führte. — Ich suche Alasa, junge Fürstin.“

Forschend, als traue sie seinen Worten nicht, betrachtete sie ihn.

Dann rief sie eine der wartenden Dienerrinnen und richtete eine leise Frage an dieselbe. Ein bejahendes Kopfschütteln war die Antwort.

Von neuem wandte sie sich an Hochdorf:

„Du sagtest die Wahrheit. Du bist der Gastfreund meines Vaters. — Verschweige, was du suchst. — Ich bin meines Vaters größte Kostbarkeit und es würde ihn tief betrüben. Alle Wasser des heiligen Ganges würden den Schmerz nicht von seiner Seele nehmen.“

Sie schaute ihn nachmals mit tiefem Blicke an, dann ließ sie sich von den Dienerrinnen ihre Gewänder überwerfen und tief verhüllt verließ sie das Mausoleum.

Hochdorf starrte ihr nach, als verschwände eine bewunderschende Fata Morgana vor seinen Augen. — In dem dunkelschattigen Toreingang blieb sie nochmals stehen und wandte den Kopf für einige Sekunden zurück. Unwillkürlich hob er seine Hand zum Herzen und verneigte sich. Eine grüßende Handbewegung zeigte ihm, daß sie seine Huldigung verstanden. Dann verschwand sie.

Einsam und schweigend lag wieder das Grabmal des heiligen toten Dichters. — Und mit dem wehen, köstlichen Gefühl im Herzen, das jener, als er noch

*) Indische Gitarre.

**) Violin.

***) Kritihankura, by Raja Sourindra Mohun Tagore.

stigen Speisen 1,19 Mk. pro Kilo. Diese Preissteigerung ist hauptsächlich auf die wesentliche Besserung des Kaffeemarktes zurückzuführen, die durch geringere Brasilienanbau hervorgerufen wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Abnahme der Brasilienanbau nicht allein auf Witterungseinflüsse vorübergehender Art zurückzuführen ist, sondern daß jetzt auch das seit mehreren Jahren geltende Verbot von Anlage neuer Pflanzungen sich fühlbar zu machen beginnt.

Der Regenfall war sehr niedrig und betrug nur 1153 mm gegen 1672 mm im Vorjahre. Es muß bis auf 1903 zurückgegriffen werden, um ähnlich geringe Niederschlagsmengen festzustellen; in jenem Jahre betrug der Regenfall nur 1003 mm.

Auch über Arbeitermangel hatten wir wieder sehr zu klagen, denn die Arbeiterzahl betrug in Durchschnitt 229 mit einer Mindestzahl von 193 im August und einer Höchstzahl von 317 im Haupternteemonat Dezember. Besonders beunruhigend ist der stete Rückgang dieser Höchstzahl, die 1908 noch 410, 1909 330 betragen hatte. Durch diese Abnahme an Arbeitskräften könnte das Pflücken einer immerhin möglichen größeren Ernte tatsächlich in Frage gestellt werden; aber auch abgesehen hiervon ist die Arbeiterzahl vollständig ungenügend für die zu bewältigenden laufenden Arbeiten und mußte daher, weil Ngambo, auf dessen Kaffeenernte als einzige Einnahmequelle wir angewiesen sind, in erster Linie berücksichtigt werden mußte, unter diesen misslichen Verhältnissen die Kautschulpflanzung Magunga leider vernachlässigt werden.

Ein weiterer sehr ungünstiger Umstand für eine gute Entwicklung dieser Pflanzung war der geringe Regenfall, denn in Magunga waren die Niederschläge noch spärlicher als in Ngambo. Wegen Mangels an Europäeraufsicht konnten die Regenmessungen nicht während des ganzen Jahres vorgenommen werden, jedoch betrug für die beiden Regenmonate April und Mai der Unterschied bei 251,4 und 368,1 mm für Ngambo und 188,5 sowie 190,5 mm für Magunga bereits einige 240 mm. Hierzu kommt noch, daß von Mai bis Dezember überhaupt keine Regenfälle in Magunga eintraten. Unter dieser ungewöhnlichen sechsmonatigen Dürre hat die Pflanzung denn auch sehr gelitten. Die älteren Bäume sind allerdings nur in ihrer Entwicklung zurückgeblieben, die ganz jungen Bäumchen aber, die von den 111 ha der Pflanzung einen Flächenraum von 65 ha bedecken, sind zum großen Teil entweder völlig eingegangen oder doch derartig mitgenommen, daß eine umfangreiche Erneuerung erforderlich wurde. Eine weitere Ausdehnung der Pflanzung war dadurch für 1911 nicht möglich. Hoffentlich läßt sich diese im nächsten Jahre nachholen. Ein kleiner Versuchsposten Kautschuk, 19 kg brutto, wurde im September 1911 in Hamburg an den Markt gestellt und erzielte einen Preis von 8 Mk. pro Kilo. Einnahmen von einiger Bedeutung dürften jedoch erst für 1913 zu erwarten sein.

Die Kaffeepflanzung Ngambo hat unter dem geringeren Regenfall nicht sichtbar gelitten; unser Pflanzungsleiter schätzt die Ernte für 1911 auf mindestens 100 000 kg.

Die Betriebskosten für Ngambo stellten sich auf 121 781,33 Mk., wovon für die Kautschulpflanzung Magunga rund 16 000 Mk. verausgabt wurden.

Nach dem Jahresabluß für 1910 hat die Unterbilanz der Gesellschaft sich von 113 066 Mk. auf 122 458 Mk. erhöht bei einem eingezahlten Grundkapital von 1 180 000 Mk.

Die Pflanzung Ngambo steht mit 866 675 Mk. zu Buch, die Warevorräte sind mit 78 060 Mk. bilanziert.

lebte, in seinen unsterblichen Liedern besungen, stand er vor dem Sarkophag und hätte niederknien mögen, um die blütenweißen Marmorquadern zu küssen, welche ein schlanker, weicher Mädchenfuß im Tanz berührt hatte. — Und in diese köstliche Seelenstimmung keimender Liebe, welche den jungen Mann erfaßt hatte, scholl plötzlich das wütende Trompeten von Kriegselianten. Erschrocken stürzte er zum Toreingang und blieb in dessen Dunkel, wie versteinert von Entsetzen, stehen.

Unfern von ihm zerstampften vier mächtige Elefanten mit ihren Füßen die Leiber von vier Menschen — zwei Hindufräuen und zwei Männern.

Das waren die Zeugen seiner Anwesenheit bei dem Tanze der Prinzessin gewesen und schon — mußten sie schweigen —, schweigen für ewig, damit sie und er geschützt waren vor ihren Zungen.

In der Ferne sah er die farbenbunten Ritelefanten verschwinden, auf denen die Prinzessin nach Indrapot zurückkehrte.

Jetzt folgten auch die Kriegselianten. — Ihr Heulen war vollendet.

In der zerstampften, breiigen Masse, welche sie in dem Marmorstaub der Gräberstraße zurückließen, war kein Leben mehr zu entdecken.

Mit gellendem Zuruf trieben die Mahuts, die Elefantentänzer, mit ihren scharfen Spitzhaken die aufgeregten Riesentiere zur Seite an und verschwanden bald in einer dichten Staubwolke.

Erschüttert betrachtete Hochdorf die getöteten Opfer und zum erstenmal empfand er ein Grausen vor dem, was er suchte, — vor Akasa.

Dieses Rätsels wegen mußten jene als unschuldige Opfer sterben. — Vor seine Seele trat die Erzählung

Lokales.

— Evangelische Gemeinde. Morgen, Sonntag Septuagesimae, findet nach dem Gottesdienst (9 1/2 Uhr) Feiertag des heiligen Abendmahls statt.

— Gestern Morgen verstarb nach ganz kurzem Aufenthalt in Gouvernements-Krankenhaus hier der Bahnmeister Wilhelm Theiß aus Ruwa, und zwar an Schwarzwasserfieber; von seinen Vorgesetzten sowohl wie auch von seinen Mitarbeitern und Freunden tief betrauert. Sein unermüdblicher Eifer, seine Pflichttreue und gerader Charakter sichern ihm bei allen, die ihn kannten, ein dauerndes Gedenken. Seinen Angehörigen in der fernern Heimat sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

— Für den am 12. März auf Heimaturlaub fahrenden Bezirksamtmann von Darassalam, Herrn Assessor Eggbrecht, wird Herr Assessor Kuracher die Bezirksamtmanngeschäfte vertretungsweise führen. Herr Assessor Eröhne geht als Adjunkt nach Tabora. Für den nach Kondoa-Franzi zu Einrichtung des neuen Bezirksamts marschierenden Herrn Regierungsrat Grab übernimmt Herr Hengstenberg das Bezirksamt Mochoro. Herr Dr. Knaak geht als Bezirksamtmann nach Moschi. Der Bezirksamtmann von Kilwa, Herr Hauptmann Richter, hat einen sechswochenlichen Urlaub im Schutzgebiet erhalten.

— Klubkonzert. Das nächste Konzert im Klub findet am Dienstag den 13. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, statt. Anmeldungen sind der Klubverwaltung rechtzeitig bekanntzugeben.

Berliner Telegramme.

Wahl des Präsidiums im Deutschen Reichstage.

Berlin, 9. Febr. (B. L.). Bei der Wahl des Reichstagspräsidenten erhielt im ersten Wahlgang Dr. Spahn (Centrum) 185, Bebel (Soz.) 110, Prinz zu Schönau-Carolath 88 Stimmen; im zweiten Wahlgang erhielten Dr. Spahn 186, Bebel 114, Prinz zu Schönau-Carolath 85 Stimmen, bei der Stichwahl zwischen Spahn und Bebel erhielt der erstere 196, Bebel 175 Stimmen; Dr. Spahn nahm die Wahl an.

Als erster Vizepräsident wurde der Sozialdemokrat Scheidemann, als zweiter Vizepräsident Dr. Passche, nationalliberal, gewählt.

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren Optm. v. Einsiedel u. Frau, Vaudirektor Hoffmann u. Frau, Dr. Storz u. Frau, Prof. Koch, Werner u. Frau, Adler, H. Voelchel, H. Voelberg, Reichart, Imoretti, Oberarzt Bartels Frau Wichmann, Dr. Scholz, J. Schulze Dr., Schlöcher, Dr. Sturm, Wahl.

Hotel Bürger. Herren Uhlmer, Kieß u. Frau, Köhn, Kuschel, Seidel, Kehrhan, Kirchenmann, Fleischmann, Becker, Hofmann, Becker.

Hotel grüner Baum. Herren Binder u. Tochter, Bernede u. Frau, Hirt u. Frau, Löwe, Freitag, Linke, Bauhidi, Krüger, Kortmeier.

Hotel zur Eisenbahn. Herren Richter, Hoffmann, Sturm, Seifke, Behrens.

Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit D. „Gina Boermann“ fahren ab Darassalam: Herr Behr; ab Tanga: Herren Jäckel mit Familie, Frau v. Kotte, Schwester Helene.

Lord Darlington's von dem grausamen Geschie, das dieses Mysterium über sein Geschlecht gebracht hatte. Die zerstampften Körper gemahnten ihn wie Vision, an die lange Reihe der um des Akasa dahingemordeten englischen Edelleute. Der Blutgeruch der Getöteten lagte sich auf seine Nerven. Das Räsel Akasa wurde ihm zu einer grauenhaften Sphing, welche Dekatonnen von Menschen verschlang. Er bebte — und gewaltsam mußte er sich von der Vision lösen. Dort in dem Gattungsruhe ein Dichter, welcher es als göttliches Entzücken besungen — und eine Fürstentochter, ein Märchenkind aus Tausendundeine Nacht, spielte vor dem rätselhaftesten Wort und seinem Sänger ein hülliges Tanzmysterium — streute Blumen und bot ihre Schönheit. — Wie durste er sich da noch dem bleichen Entsetzen hingeben?! Eschauernd bläkte er noch einmal auf die blutige Masse, welche noch vor kurzer Zeit Menschen darstellte — und nun?

Sansam schritt er zur Stadt zurück. Er hatte nicht darauf geachtet, daß sich der Tag bereits dem Ende näherte. Am flammenroten Horizont hoben sich die tiefdunklen Umrisse der großen Kuppelbauten, Paläste und Festungswerke Indrapots scharf ab. (Fortf. folgt.)

Briefkasten.

Von einem unserer Leser aus Pflanzenkreisen werden wir gebeten, die nachstehende Fragen zur Diskussion zu stellen: Hat eine nach Ubarbeitung einer Arbeiterkarte dem die Pflanzung verlassenden Arbeiter ausgehändigte und von ihm angenommene neue Arbeiterkarte eine diesen verpflichtende rechtsgültige Wirkung? Wenn ja innerhalb welcher Frist hat dann der Arbeiter zur Ubarbeitung der neuen von ihm angenommenen Karte zum Arbeitsantritt bei seinem Arbeitgeber wieder zu erscheinen? Welche Zwangsmaßnahmen können im Nichterscheinungsfall angewendet werden?

Ein Gebot der Klugheit

Ist es, gegen jede sich zeigende, noch so unbedeutende Kräfteabnahme Schritte zu tun, um weiteren, ernstlicheren Störungen des Befindens vorzubeugen. In solchen Zeiten empfiehlt sich der Gebrauch von Scotts Emulsion, da sie den Körper bald wieder belebt, die Ekstase steigert und so die gesunkenen Kräfte wieder hebt. Demzufolge erweist sie sich in den Tropen ganz besonders zweckdienlich, zumal das Präparat äußerst leicht verdaulich und wohlgeschmeckend ist. Scotts Emulsion erfüllt somit in jeder Hinsicht die an ein wirklich gutes Kräftigungsmittel zu stellenden Bedingungen, was ihren Gebrauch für alle, die sich matt und elend fühlen, unentbehrlich macht.



Das ist mit dieser Emulsion — dem Garantiefischen des Scotts — kein Betrug!

Scotts Emulsion bleibt, wenn auf verkorrt, und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jahrelang tadellos gut und wird in den Tropen ebensogut und mit dem gleichen guten Erfolge genommen wie in den Ländern der gemäßigten Zone. Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist nebenstehende auf der äußeren Packung angebrachte Fischerschulmarke.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar wie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unierer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, 37 N. 5. St., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reiner Medizinischer Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, vulo. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi 1,0, 2,0, Süßöl 12,0, Alkohol 11,0, hierzu aromatische Emulsion mit Winter-Mandel und Glycerin je 2 Tropfen

Erstklassige

Munition

liefert umgehend gegen Nachnahme:

Kolonial-Versandhaus

Gross-Lichterfelde. — Berlin.

Bitte auch illustrierte Preisliste zu verlangen, welche 1300 auch bei der D.-O.-A.-Zeitung ausliegt.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.



Michels Erkenntnis

Söhnlein & Co. Scherstein Rheingold

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft
Usambara-Magazin, Tanga und Lindi

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“, G. m. b. H. Darassalam und Berlin.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Jintgraff, Darassalam. Für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Darassalam.

Hierzu 2 Beilagen und Nr. 7 „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“.

Traun, Stärken & Devers, G.m.b.H.

Darressalam - Dodoma - Tabora

Bretschneider & Hasche, G.m.b.H.

Darressalam

Neue Warenankünfte per „Erna Woermann“:

Grosse Auswahl in

Aluminium-Geschirr

Emaile-Geschirr

Küchen-Geschirr

Bürstenwaren

Grammophone mit u. ohne
Trichter

Sehr reichhaltiges Sortiment
Grammophon-Platten

Poröse Leibwäsche u. Schlaf-
anzüge

Moderne Stroh- u. Filzhüte

Panamahüte und Tropenhüte

Reitsättel

Esel- und Maultier-Geschirre

Safari-Klappstühle u. -Tische

Tisch- und Hängelampen

Drahtgeflecht-Moskitogaze



Hamburger Zigarren



Vertreter für Tanga und Hinterland: TR. ZÜRN & CO., TANGA.

Neuter-Telegramme.

Die Unruhen in Portugal.

Die Regierung hat sich angesichts der anhaltenden Unruhen entschlossen, Kriegrecht zu proklamieren. Nach einer späteren Meldung soll die Regierung Herr der Lage sein.

Persien.

Neuter demotiert mit verdächtigen Eifer die Nachricht, daß England und Rußland beabsichtigen, die Persische Regierung zur Anerkennung eines russischen bzw. englischen Protektorats zu zwingen. Die beiden Regierungen zögen nur Maßnahmen zur Stärkung (!?) der persischen Regierung in Erwägung.

Zur politischen Lage in England.

Der Streit um „Home Rule“ ist wieder auf der ganzen Linie aufs heftigste entbrannt.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Infolge eines Zusammenstoßes mit dem Kanonenboot „Hazard“ ist das englische Unterseeboot „A 3“ östlich von der Insel Wight gesunken. Ein Kreuzer leistete Hilfe.

Partekämpfe in Abeßinien.

Nach Berichten Lord Craunworths, der kürzlich aus Abeßinien zurückkehrte, ist es dort zu dauernden Kämpfen wegen der Thronfolge gekommen. Ueber Leben und Tod Menelik's herrsche tiefes Geheimnis, doch nehme man an, daß er in seinem Schloß (Wibi) in Abis Abeba geföhmt noch lebe.

Persien.

Neuter berichtet über die bevorstehende Gewährung einer Anleihe an Persien durch Rußland-England von je 200 000 Pfund Sterling, da der persische Staatsschatz hauptsächlich infolge der Kämpfe gegen den alten Schah völlig erschöpft sei.

Bisherige Kosten des italienisch-türkischen Krieges.

Die bisherigen Kosten des Krieges werden von italienischer Seite offiziell auf 5 1/2, Millon Pfund Sterling (110 Millionen Mark) angegeben.

Militäraviation in Frankreich.

Der französische Minister Millerand hat in mehreren Gelegenheiten ganz bedeutende Summen für militärisch-aviatische Zwecke, im Ganzen etwa 20 Millionen Mark, eingefordert. Vorgeesehen ist auch die Aufstellung eines Flieger-Regiments.

Ein weiterer englischer Spion in Leipzig verurteilt.

Der im August unter dem Verdacht der Spionage verhaftete englische Rechtsanwalt Stewart wurde vom Reichsgericht für schuldig befunden und zu 3 1/2 Jahren Festung verurteilt.

Staatsangehörigkeitsgesetz.

Nach Neutermeldungen aus Berlin hat der Bundesrat die Einbringung eines neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes beschlossen, welches die Bestimmung aufhebt, nach welcher ein Deutscher nach 10 jährigem ununterbrochenen Aufenthalt im Ausland seine Staatsangehörigkeit verliert. Das Gesetz wird sich auch mit der militärischen Dienstpflicht der Uebersee-Deutschen befassen. Andere Bestimmungen erleichtern den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit. (Endlich!)

China.

Nach einer Neutermeldung aus Peking ist dort ein Edikt veröffentlicht worden, welches Juanischai anweist, mit Hilfe der Südpublik eine republikanische Verwaltung einzuführen. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Peking hat die chinesische Regierung durch die deutsche Firma Arnhold, Karberg & Co. eine 6%, Anleihe von 860 Millionen Mark abgeschlossen. Gleichzeitig sei mit den österreichischen Stoda- und Pilsen-Werken ein Abkommen auf Waffenlieferungen auf die nächsten 5 Jahre getroffen.

Bahneinweihung am Kilimandscharo.

Am 7. d. M. fand in Neu-Moschi, am Fuße des Kilimandscharo, die feierliche Einweihung des Abschnittes Buiko-Moschi der Usambarabahn — oder Nordbahn — statt. Die aus Daressalam, Tanga und den an der Strecke liegenden Distrikten geladenen Gäste hatte tags zuvor ein Extrazug in 15 stündiger Fahrt von Tanga nach Neu-Moschi gebracht. In hervorragender Weise war dabei von der einladenden Bahngesellschaft für die Bequemlichkeit und das leibliche Wohl der Gäste gesorgt worden, eine Fürsorge die noch ein besonderes Relief erhielt durch die große Liebenswürdigkeit des die Gesellschaft als Gastgeber vertretenden Ehepaars Lenz.

Wo auch immer der Extrazug eine festlich geschmückte Station passierte, zeigten den Festgästen die Klänge der Ngomatrommeln an, daß der Tag auf der ganzen „Linie“ als Feiertag behandelt wurde. Den Ngomatrommeln auf den Stationen antworteten unermüdblich die Märsche der im Zuge befindlichen Tanga-Schülerkapelle. Wer von den im Festzuge Mitreisenden längere Jahre nicht die Strecke gefahren war, konnte außerdem noch seine helle Freude haben an der Entwicklung, die das Land in den letzten Jahre genommen hat. Pflanzung grenzt an Pflanzung, fast alle machen einen guten, manche einen direkt vorzüglichen Eindruck. Gummi und Sisal herrschen an der Bahn vor, nur hier und da sieht man Baumwolle und Kapot als Zwischenkultur.

Im kühlen Schatten des Mombowaldes wurde an festlich geschmückten Tischen das aus der Küche des Parkhotels im Mombo (Bes. Martienssen) stammende vorzüglich mündende Mittagmahl eingenommen, wobei ein Kompot aus frischen Usambarapfeffeln besonderen Anklang fand. In Buiko wurde um 3 Uhr der neu einzuweihende Abschnitt erreicht und, nachdem die Festgäste abends gegen 8 Uhr den stellvertretenden Gouverneur Geheimrat Methner in Lembeni begrüßt hatten, der von dort erst am nächsten Morgen zur feierlichen Einweihung in Neu-Moschi eintreffen wollte, lagten sie kurz vor 10 Uhr abends in Neu-Moschi an. Gegen Abend hatte leider starker Regen eingeschlagen, so daß Kenner der Gegend sich sehr skeptisch über die vor-aussichtliche Sichtbarkeit des Berges auslassen hatten. Sie sollten in ihrer Skepsis indessen zunächst nicht recht behalten. Beim Eintreffen des Zuges in Neu-Moschi grüßten die dunklen Umrisse von Kibo und Mawenzi vom sternklaren Nachthimmel herunter. Bald darauf erleuchtete der aufgehende Mond in silbernem Schein den mächtigen weißen Kegel des Kibo und die mit Neuschnee bedeckten schroffen Zacken des Mawenzi. Der Umstand, daß es rechts und links des Gebirgsstocks in der Maffaitalpe stark weiterleuchtete, verlieh dem imposanten Bild einen magischen Eindruck.

Am nächsten Morgen hatte sich der Himmel leider wieder bezogen, und nur in aller Morgenfrühe waren Kibo und Mawenzi für Augenblicke klar zu sehen gewesen. Aber die Befürchtung, daß das Regenwetter das ganze Fest stören würde, erfüllte sich erfreulicherweise nicht. Die ab und zu niedergehenden kleinen Regen konnten die frohe Feststimmung nicht dämpfen, auch nicht der recht „anhängliche“ durchweichte Lehmboden Neu-Moschis. Um 10 1/2 Uhr morgens traf der stellvertretende Kaiserliche Gouverneur Geheimrat Methner mit seinem Gefolge auf der Station ein, und begrüßte die zu seinem Empfange anwesenden zahlreichen Europäer. Der Bauleiter Oberingenieur Kühwein gab dann in einer Ansprache einen kurzen Abriss der Baugeschichte der Bahn und bat den stellvertretenden Gouverneur, die Bahn namens des Schutzgebiets zu übernehmen und für eröffnet zu erklären. Geheimrat Methner wies in kurzen Worten auf die Bedeutung des Tages hin und erklärte die Bahn Buiko-Moschi für eröffnet. Als allerhöchste Anerkennung für die bei dem Bahnbau bewiesene Tüchtigkeit erhielten dann Oberingenieur Kühwein und der die amtliche Bauaufsicht führende Regierungsbaumeister Kröber Ordensauszeichnungen ausgedrückt.

Geheimrat Methner schritt dann zusammen mit den in seiner Begleitung befindlichen Major Johannes die als Ehrenkompanie aufgestellte Abteilung Polizeiasstas ab, deren ältere zum Teil mit Kriegsauszeichnungen versehene Choren sich sichtlich freuten, zwei ihrer alten Bezirkschefs begrüßen zu dürfen. Ebenso wurde dann die Front der Häuptlinge, Zumben und Akiden der drei Nordbezirke, die zur Einweihungsfeierlichkeit geladen waren, abgeschritten und mancher alte Bekannte aus guten und bösen Zeiten begrüßt. Unterdessen hatten etwa 250 Maffai im malerischen Kriegsschmuck etwas oberhalb des Bahnhofes, dem herrlich gelegenen Hotel Rothbley gegenüber, Aufstellung genommen. Auch ihre Front schritt Major Johannes noch ab, bald von einer ganzen Schaar alter Bekannter umlagert. Geheimrat Methner hat sich unterdessen unter Führung des Bezirksamtmanns Kämpfe zur Besichtigung der im Entstehen begriffenen „Stadt“ Neu-Moschi begeben. Doch man von Neu-Moschi eine große Zukunft erwartet, beweisen am besten die zahlreich aus dem Boden aufschießenden Zunderläden.

Während des auf die Besichtigung folgenden Frühstückes begrüßte Bezirksamtmann Kämpfe die erschienenen Gäste und brachte vor allen Dingen ein Hoch aus auf die beiden alten Bezirkschefs Geheimrat Methner und Major Johannes. Auch Jungdeutschland trug sein Scherflein zum Feste bei durch nachstehendes kleines Gedicht, das von dem kleinen Adolf Krober mit frischer Knabenstimme vorgetragen wurde:

Ich bin ein Bub aus Ostafrika,
der deutschen Kolonie,
Hilft Bismard hatte viel zu tun,
bis er erworben sie.
Der Kaiser baute Bahnen bald,
nun ist die Freude groß,
denn fahren will jetzt jung und alt,
und kräftig geht's jetzt los.
Bin ich auch klein, ich fühle warm,
Der Kaiser ist mir gut,
denn weite ich ihm Herz und Arm
und auch mein junges Blut.
Herr Kaiser Wilhelm zu Berlin,
Bist unserm Herzen nah,
Dein Glück mög leuchten, wachsen, blühen!
Hurrah Victoria!

Nach dem Frühstück fanden die üblichen Volksbelustigungen statt, von größtem Interesse waren die Massai-Engomas und die Tänze der Wakambas, die sich durch ihren ganz besonderen Rhythmus auszeichnen. Herr Deeg von der Usambarapost veranlaßte dann seine alten Massai-Freunde zu Wettläufen, welche die Schnelligkeit der schlank gebauten Steppenöhne vorzüglich zur Geltung brachten. Um 6 Uhr abends fand dann das Festessen im Hotel Rothbley statt. Die Reihe der Festreden eröffnete Geheimrat Methner mit dem Kaiserhoch, Hauptmann Adler vom Wirtschaftlichen Verband der Nordbezirke gab unter Anerkennung des Geleisteten der Hoffnung Ausdruck, daß die Bahn nun nicht in Neu-Moschi halt machen möge, sondern zu einem lebenskräftigen Lebewesen mit Beinen, Rumpf, Kopf und Armen ausgebaut werden möge. Bisher seien nur die Beine da, der Kopf müsse an den Victoria-See zu liegen kommen; das sei keine Utopie, wenn man berücksichtige was bisher alles durch die Nordbahn erschlossen sei. Aufgabe der Presse sei es, da auch zu Hause über den Wert der Kolonialbahnen aufklärend zu wirken. Redner schloß mit einem Hoch auf die Bahnbau-Gesellschaft und ihre Ingenieure und Beamte. Der stellvertretende Eisenbahnkommissar Regierungsbaumeister Wagner gab einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über den Bahnbau in Afrika überhaupt. Er führte dann weiter aus, daß der Bau der Usambarabahn schon im Jahre 1893, also 3 Jahre vor dem Beginn des Baues der Ugandabahn, in Angriff genommen worden sei. Erst mit dem Jahre 1903, als die Firma Benz & Co. den Bau in die Hände genommen habe, sei es besser mit dem Fortschritt der Usambarabahn geworden. 16 Jahre habe man an der ersten Hälfte bis Buiko, 2 1/2 Jahre nur an der zweiten Hälfte bis Moschi gebaut. Er schloß mit einem Hoch auf das Werk und seinen Meister.

Als nächster Redner folgte der Vorsitzende des wirtschaftlichen Verbandes von Kilimandscharo Fritz König. Dieser gedachte zunächst der Verdienste Lindequists um die Usambarabahn. Gab dann der Hoffnung auf ein nunmehriges ersprießliches Zusammenarbeiten zwischen Ansiedlern und Regierung Ausdruck, und schloß im Hinblick auf den reichen Damenflor, der zur Verschönerung der Einweihungsfeierlichkeiten erschienen war, mit einem Hoch auf die Damen.

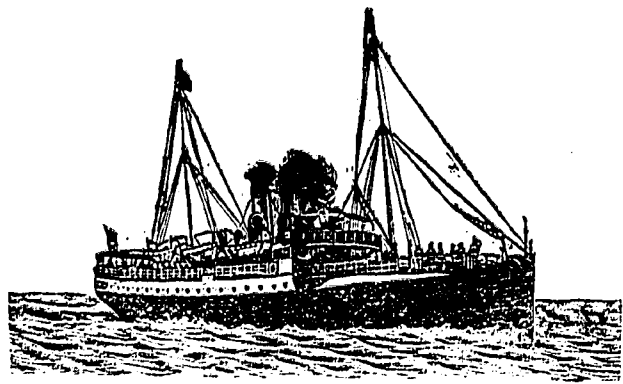
Damit waren die offiziellen Reden erledigt, aber auch im späterem Verlauf des Festes wurde noch manches beherzigenswerte Wort gesprochen, so wandte sich Geheimrat Methner noch einmal besonders an seine alten Bezirksangehörigen. Man kann sagen, daß über der ganzen Feier eine im hohen Grade versöhnliche Stimmung ausgebreitet war, die hoffentlich nicht nur eben „Stimmung“ war, sondern auch gute Früchte zeitigen wird. Am Eröffnungstage hielten Musik und Tanz die Festteilnehmer noch lange zusammen, und mehrwärtig sahen am nächsten Frühmorgen die Gäste, deren ein längeres Verbleiben am Kilimandscharo nicht mehr verordnet war, von ihrem der Rüste zueilenden Extrazuge aus die beiden Gipfel des Kilimandscharo entschwinden. Sie nahmen den Eindruck mit sich, einem für die Geschichte des Schutzgebiets bedeutungsvollen Tage beigewohnt zu haben, dessen in allen Teilen harmonischer Verlauf ihnen eine dauernde schöne Erinnerung sein wird.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 1. bis 7. Februar 1912.

| Tag | Luftdruck*) in 8 m Seehöhe 700 mm + | | | Luft-Temperatur — Grad C — | | | | | Stand des feuchten Thermo- meters — Grad C — | | | Dampf- druck mm Quecksil- berhöhe | Luft-Feuchtigkeit — % — | | | Sonnenschein- dauer | | Regen- höhe — mm — | Verdun- stungs- höhe — mm — | Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12) | | | Bewöl- kungsgrad (0—10) | | |
|-----|---|------|------|-------------------------------|------|------|------|------|---|------|------|---|----------------------------|-----|-----|------------------------|---------|--------------------------|--------------------------------------|--|-------|-------|-------------------------------|-----|-----|
| | 7 v | 2 n | 9 n | 7 v | 2 n | 9 n | Max | Min. | 7 v | 2 n | 9 n | Tages- mittel | 7 v | 2 n | 9 n | Stunden | Minuten | Tagessumme | Tagessumme | 7 v | 2 n | 9 n | 7 v | 2 n | 9 n |
| | 1 | 61.6 | 60.8 | 60.4 | 27.3 | 29.8 | 27.6 | 30.8 | 26.8 | 24.8 | 26.4 | 25.2 | 22.5 | 80 | 75 | 81 | 8 | 58 | | 1.4 | NNE 3 | NE 2 | ENE 3 | 10 | 4 |
| 2 | 61.7 | 60.3 | 60.1 | 27.3 | 30.7 | 27.6 | 30.9 | 26.8 | 25.0 | 26.3 | 25.2 | 22.4 | 82 | 69 | 81 | 10 | 55 | | 1.4 | N 1 | E 3 | E 3 | 2 | 3 | 8 |
| 3 | 60.8 | 59.1 | 58.3 | 27.6 | 30.5 | 27.8 | 30.7 | 27.2 | 25.1 | 26.5 | 25.7 | 22.9 | 80 | 71 | 84 | 11 | 35 | | 1.4 | N 1 | E 2 | ENE 2 | 9 | 7 | 5 |
| 4 | 59.8 | 58.0 | 58.8 | 27.6 | 30.9 | 28.0 | 31.0 | 27.2 | 25.3 | 26.9 | 25.8 | 23.3 | 82 | 72 | 83 | 10 | 14 | | 1.3 | N 1 | E 3 | ENE 3 | 9 | 1 | 9 |
| 5 | 59.7 | 58.0 | 57.9 | 27.7 | 31.6 | 28.0 | 32.0 | 27.1 | 25.6 | 25.2 | 25.8 | 22.1 | 84 | 57 | 83 | 11 | 4 | | 1.7 | N 2 | N 2 | ENE 4 | 8 | 5 | 10 |
| 6 | 58.6 | 56.9 | 59.2 | 27.7 | 31.2 | 24.2 | 31.6 | 27.4 | 25.4 | 26.7 | 23.4 | 22.3 | 82 | 69 | 93 | 8 | 57 | 8.1 | 1.2 | N 3 | ENE 3 | 0 | 10 | 3 | 10 |
| 7 | 59.4 | 57.8 | 58.7 | 24.2 | 27.1 | 26.9 | 27.2 | 22.6 | 23.2 | 24.2 | 24.2 | 20.7 | 91 | 78 | 79 | 2 | 47 | 2.1 | 1.1 | NW 2 | NNW 2 | N 5 | 10 | 10 | 10 |

*) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckwerten nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam —1,9 mm.



Emil Paul Nachfolger

O. Grimmer

DARESSALAM

Fernruf Nr. 38

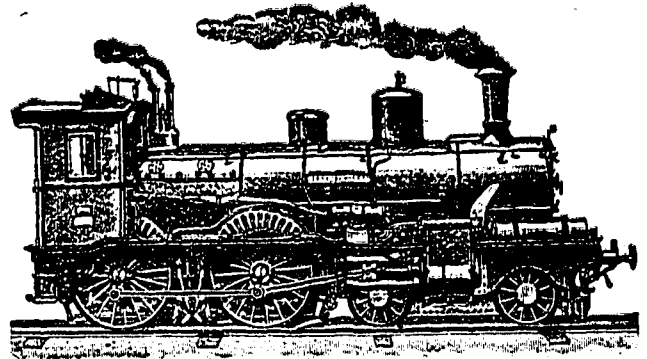
Fernruf Nr. 38

Spedition

Lagerung

Kommission

Versicherung



An- und Verkauf von Baugrundstücken und Schamben

Verschiffungen nach allen europäischen Häfen

••• werden prompt und billig ausgeführt. •••

Vertretung in Tabora: **ALFRED HELFFERICH, TABORA**

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora.

Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Austral
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft.
(General-Agentur)

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Gaoutchouc und
Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

**Verzinkte
Drahtgeflechte,**
Drahtzäune, Stacheldrähte,
eiserne Narren,

Hugo Wolf &
Paul Friedrich,
Friedrichshagen
bei Berlin

Str. 19.
Preisliste gratis
franko.



Unser reichhaltiges Lager an:

Soennecken-Ordner,
Briefkörbe,
Löscher,
Radiermesser,
Radiergummi,
Federn,
Federhalter,
Rotstifte,
Blaustifte,
Grünstifte
Lineale,
Papierschere,
Tinte,
Briefpapiere in Kartons,
Kontorbücher,
Kladden,
Diarien,
Notizbücher,
Kopierpressen,
Kopiernapfen,
Kopierpinseln,
Kopier-Löschpapier,
Kopier-Leinwand,
Kopier-Ölblättern,
Durchschreibbücher

bringen wir empfehlend in
Erinnerung.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung,
G. m. b. H.

Spedition Kommission
Versicherung Lagerung

Kulanteste und schnellste
Ausführung aller
Aufträge.

MAX LITZNA
Inh. PAUL GERHARD FRÖSE

Vermittelung
und Verkauf von

Schamben, Hypotheken,
Hotels, Gewehren, Gehörn.

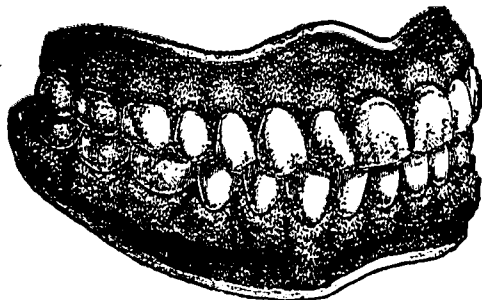
E. Beyer, Dentist, Daressalam.

Früher ältester Dentist in Deutsch-Südwestafrika.

Mit Gouvernementsarbeiten vertraut gewesen.

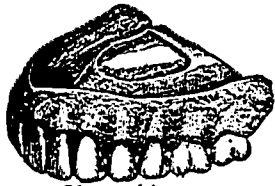
Consultationszimmer im Neubau Willy Müller, vis-à-vis Betriebsdirektion der O.A.E.G.

Saubere Ausführung!
Langjährige Erfahrung!



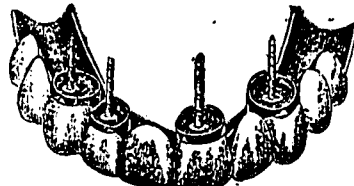
Ober- und Untergebiss aus Kautschuk
oder jedem anderen Metall.

Unentgeltliche Sprechstunden
für Unbemittelte
von 7¹/₂—8¹/₂ Uhr vormittags.

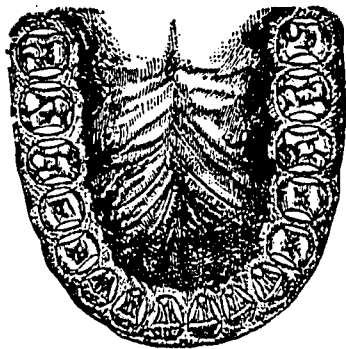


Ganzes Obergebiss aus Metall
oder Kautschuk mit Saugkraft.

Ständig hier am Platze!

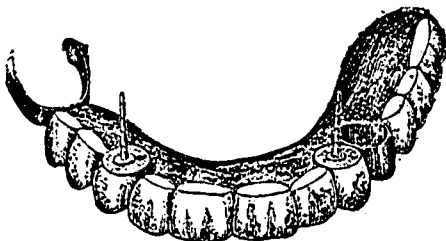
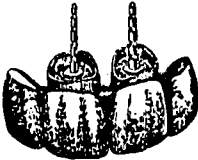


Festsitzende Brückenarbeit.



Oberes ganzes Gebiss.

Stiftzähne aller Art ohne Füllungen. Kronen
und Füllungen aus Platin, Gold, Silber, Ze-
ment, Porzellan, Emaille etc.



Metallkronen und Brückenarbeit in jeder Ausführung



Unteres ganzes Gebiss.

Auch jeder gesunde Mensch sollte nicht versäumen, von
Zeit zu Zeit seine Zähne vom Fachmann besichtigen zu
lassen. Abonnements nehme zu sehr maß. Honorar entgeg

Von Aerzten und Autoritäten bestens empfohlen!

Minderbemittelten zu besonders ermässigten Preisen.

Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn.)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank u. Kommission • Export

Lager in:

Sämtlichen Eingeborenen-Artikeln, Getränken, Cigarren, Lebensmitteln.
Cement, Wellblech, Eisenträger und Madagaskarholz.

238

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Europa:
23. Februar Dampfer „GALKA“

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:
24. Februar Dampfer „DUNVEGAU CASTLE“

Einrichtung von Dukas — Übernahme von Plantagen-Vertretungen.

Schlächterei

Heinrich Thomas

Delikatessen

empfiehlt:

Roher Schinken

Cervelatwurst

Bauernwurst

Frankfurter Würstchen

Stuttgarter Landjäger

Frühstückspeck

Schweizer-, Holländer-, Tilsiter-, Limburger Käse.

Pa. Hamburger Flomenschmalz

Salzgurken

Sauerkohl

Holländer Vollheringe

Stuhr's Czar-Kaviar

Heute:

Knackwurst, Knoblauchwurst
Berliner Fleischwurst

Sonntag:

Pa. Kalbfleisch

Ein seit Jahrzehnten mit Britisch-Indien arbeitendes

deutsches Anstufhaus

sucht Beziehungen in Ostafrika zur Ausfuhr von Farbstoffen, Papier, Woll- und Baumwollwaren und anderen Gütern, ist auch bereit, sich mit Einfuhr von Kautschuk und dergl. zu befassen.

Beste Referenzen gegeben und verlangt

O. Nölke, Hannover.

150 Zentner Saat

von Upland-Baumwolle, den Zentner zu 10 Rp. frei Station Mnyussi, hat abzugeben.

Horst von Lefow,
Mnyussi bei Sanga.

3831

Hotel und Restaurant Waldschlößchen

Inh.: Cleo Singer.

Vorzügliche europäische Küche.
Gut gekühlte Getränke.

Café. — Eiscrème. — Verschiedene Backwaren.

Jeden Sonntag Nachm. von 5—8 Uhr:

Askari-Konzert.

Zum Ausschank gelangt

Henninger-Bräu

(Alleinvertreter für Deutsch-Ostafrika.)

Drei saubere Zimmer mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten.

Mit D. „Erna Woermann“ eingetroffen
von

F. V. Grünfeld, Berlin,

vielfacher Hoflieferant

eine große Auswahl moderner

halbfertiger Kleider

Herrn-Jacken

Corsetts

Unterbekleider

Gatin

Kleiderleinen

Tischtücher

Mundtücher etc.

Paul Bruno Müller.

771

GRAND-HOTEL

TANGA D.O.A.

≡ I. HAUS IM NORDEN DER KOLONIE ≡

Saubere Zimmer — Gute Küche
unter Leitung einer europäischen
Köchin — 5 Minuten vom Zoll

Stets echtes Pilsener und Münchener
Bier vom Fass

J. DUSEK

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

| | | |
|--------------------|-------------|----------------|
| Dampfer „Rhenania“ | Capt. Nösel | 18. Febr. 1912 |
| „Bürgermeister“ | „ Ullrich | 2. März 1912 |
| „Feldmarschall“ | „ Weißkam | 19. März 1912 |
| „Adolph Woermann“ | „ Iversen | 31. März 1912 |

Nächste Ankunft von Bombay

| | | |
|-----------------|----------------|------------------|
| Dampfer „König“ | Capt. v. Holdt | 18. Februar 1912 |
|-----------------|----------------|------------------|

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

| | | |
|-------------------|--------------|----------------|
| Dampfer „General“ | Capt. Doherr | 20. Febr. 1912 |
| „Prinzessin“ | „ Stahl | 13. März 1912 |
| „Kronprinz“ | „ Pens | 29. März 1912 |
| „Admiral“ | „ Kley | 13. April 1912 |

Nächste Abfahrt nach Europa

| | | |
|-------------------|--------------|----------------|
| Dampfer „General“ | Capt. Doherr | 21. Febr. 1912 |
| „Prinzessin“ | „ Stahl | 14. März 1912 |
| „Kronprinz“ | „ Pens | 30. März 1912 |
| „Admiral“ | „ Kley | 14. April 1912 |

Nächste Abfahrt nach Bombay

| | | |
|-----------------|----------------|--------------|
| Dampfer „König“ | Capt. v. Holdt | 1. März 1912 |
|-----------------|----------------|--------------|

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

| | | |
|--------------------|-------------|----------------|
| Dampfer „Rhenania“ | Capt. Nösel | 20. Febr. 1912 |
| „Bürgermeister“ | „ Ullrich | 4. März 1912 |
| „Feldmarschall“ | „ Weißkam | 21. März 1912 |
| „Adolph Woermann“ | „ Iversen | 2. April 1912 |

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

41) **Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Zweigniederlassung Daressalam.

**Senden Sie Ihre Konnossemente für Tanga an:
Kraut & Kaiser • Spediteure • Tanga**

Ueberschiffungen in eigenen Dhaus ■ Uebernahme von großzügigen Transporten und Verladungen ■ Gepäckbeförderung und Zollabfertigung

Die Firma beschäftigt über 100 Arbeiter.

Gemüse-, Blumen- und Zierpalmen-Samen

frisch eingetroffen

Ludwig Thomas
Samen- u. Pflanzenhandlung
Mombo (Westusambara).

Ginnen und Pressen

von **Baumwolle**

grosse und kleine Posten

Sofortige Abfertigung

F. GÜNTER.

Rayol
und ähnliche Faserstoffe bitten mit Angabe des Vorkommens an Menge etc. u. der Transportmöglichkeit zu beauftragen.
Deutsche Kol.-Rayolwerke, Rathenow, Brandenburg.

In der Privatklagesache **Brethauer gegen Friedrich** wurde folgender Vergleich geschlossen:

Herr Friedrich bedauert die Vorgänge im Korsch'schen Hause vom 30. Juni 1911 und nimmt die gegen die Ehefrau des Privatklägers, Frau Brethauer, gefallenen Beleidigungen zurück.

Daressalam, den 3. Febr. 1912.
Der Kaiserl. Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Am 27. Januar 1912 starb im hiesigen Gouvernements-Krankenhaus der Pflanzungs-assistent

Artur E. Johnson.

Forderungen oder Zahlungen an den Nachlaß sind zu richten an

O. Pfister
als gerichtl. bestellter Nachlasspfleger.

Photo - Handlung
sämtlicher
Artikel.

C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

Kautschuk-Gaot

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund 1/2 Rupie empfiehlt

A. Thimm, Tanga.

Wm. O'SWALD & Co.
HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°

Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen

D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[183

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu **Teppichen** mit naturalisierten **Köpfen**, **Kleidungs-** und **Gebrauchsgegenständen** etc., sowie **Naturalisieren** und **Ausstopfen** von Jagdtrophäen. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

Stuhr's

3 Delikatessen



Marke Stühr.

Stuhr's **Kaviar**

„ **Sardellen**

„ **Krabbenextrakt**

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.

Käuflich in den einschlägigen
Geschäften.

C.F. Stühr & Co., Hamburg

DEUTSCHE

trinkt deutschen

Record-

Whisky

Überall zu haben und
bekommt am besten.

THE BEST SCOTCH



Perfection

Whisky D. & J. McCallum, Edinburgh-Birmingham-London

Auf dem ganzen Erdball verbreitet.

Smith Mackenzie & Co.
Zanzibar u. Mombasa
Alleinvertretung.

Vertreter für D.O.A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung für Daressalam und Hinterland: Max Steffens.

A. ROTHBLETZ :: DARESSALAM

Bau- und Möbeltischlerei mit Kraftbetrieb
ECKE UPANGA- UND RING-STRASSE

Prompte Lieferung in kürzester Zeit, bei billigster Berechnung

Möbel aller Art

von den einfachsten bis zu den elegantesten in Teak-, Eichen-, Einheimischen und Tannenhölzern

Uebernahme von Tischlerarbeiten für Bauten

Kostenanschläge und Modellblätter stets gern zu Diensten

Von jetzt an liefert

F. SAILER, MOROGORO

Jeden Sonnabend und Sonntag frisches Schweinefleisch, Leber-, Blut- u. Bratwurst. Jeden Dienstag frische Berliner Fleischwurst. Jeden Mittwoch Heiße Heiße. Ferner empfehle prima Aufschnitt, rohen u. gekochten Schinken, Cervelat- u. feine Mettwurst zum streichen, verschiedene Sorten Käse und Fischkonserven. Prima Salzheringe. Rein ausgebratenes Flomenschmalz. Spanferkel in jeder Größe, lebend und gebraten. Auf Wunsch nehme Bestellung für kalte Platten und Salate entgegen.

Neu! Neu!

Wasser-Tanks

in allen Größen nach Angabe bis zu ca. 8000 Liter mit verschließbarem Auslaufhahn fabriziert zu soliden Preisen als Spezialität in bekannter Güte

AUGUST DORN, Daressalam.

Vertreter für Morogoro: Carl Dorn, Morogoro.

Suche Stellung

als Stütze, am liebsten, wo Frau im Hause oder in einem Hotelbetrieb, der Swaheli-sprache mächtig. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten unter B. 380 an die Exp. d. Ztg.

Kaufstempel

fertigt an
Deutsch-Afrikanische Zeitung
G. m. b. H.
Daressalam.

Alle, die Sachen in ihrem Besitz haben, welche zu dem Nachlasse

D. S. Maratos

gehören, dem Nachlasse etwas schuldig sind oder Forderungen an den Nachlass haben, bitte ich, davon dem Unterzeichneten benachrichtigen zu wollen.

H. N. de Wilde,
Nachlasspfleger.

Paul Wolfson,
Daressalam.

Bau- und Ladenklempnerei.
Installation f. Wasseranlagen.

Sämtliche Reparaturen werden prompt ausgeführt.

3211

Mastat- u. Halbmastat-Gengste

und -Stuten, Milchziehtuten für Zucht- und Reitzwecke, Kühe und guteingefahrene Ochsen hat zu verkaufen

Plantage Hohental (Post Kilimatinde).

„Bahn-Hotel Morogoro“

Tadellose Küche
Bestens gekühlte
Getränke.

Aufmerksame Bedienung. Saubere Fremdenzimmer.

NEUMEYER
früher Klubverwalter

Pflanzungsleiter

Gegenw. in noch ungekünd. Vertrauensstellung als selbst. Leiter 2er Plantagen (Kautschuk und Baumwolle mit Dampfplflugbetr.) sucht für 1. 7. 12. ähnliche Position.

Vertrauensstellung bevorzugt.

Gefl. Offerten unter A 150 Geschäftst. d. Zeitg.

Tropenmilch Die Jury der Welt- u. Kolonialausstellung
Brüssel 1910



hat der Berner-Alpen-Milchgesellschaft in Stalden, Emmenthal, Schweiz den

GRAND PRIX

zuerkannt für ihre

„Bärenmarke“, Alpenmilchprodukte „Bärenmarke.“

HOTEL USAGARA, TABORA.

ERSTKLASSIGES
HOTEL UND RESTAURANT

Vorzügliche Küche! :: Table d'hôte — à la carte!

Kühle Getränke

Lesezimmer

Safari-ausrüstung ab meinem Lager.

W. HALD.

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene.
Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien.

Photo-Apparate — Optik — Platten u. Utensilien.

Tropentauglichkeit von unierem techn. Leiter in unseren Kolonien selbst erprobt. Ankauf interessanter Bilder. Versand postwendend gegen Nachnahme.

Photocentrale

des Kolonialkriegerdank G. m. b. H.
Berlin NW. 6 Karlstr. 31

Dr. Rob. Lohmeyer, Photochemiker
G. Fimbach, Apotheker.

Drogen u. Chemikalien.

Apothekeramt.



Fliegende Blätter, Meggendorfer, Simplizissimus, Lustige Blätter

mit jeder Post eintreffend, in einzelnen Nummern zum Verkauf.
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G.m.b.G., Daressalam

Oeffentliche Versteigerung.

Ein **Seychellen-Kutter** von den Seychellen-Inseln wird am Montag, den 12. Februar, 4 Uhr nachmittags, beim hiesigen Zollhause öffentlich versteigert werden.
Das Boot hat Kupferbelag und ist 15000 kg tragfähig.

Karim Khatav
Auktionator.

Nachruf.

Am 4. d. M. verschied an Gehirnschlag der Unternehmer

D. S. Maratos

im Alter von nur 36 Jahren, nach langjährigem Aufenthalt in Afrika.
Er hat es verstanden sich, wo er gewesen ist, Freunde zu machen, die ihm mit schmerzlichem Blick nachsehen.
Seine Asche ruht am Meeresstrande, möge sie in Frieden ruhen.

Seine Landsleute und Freunde.

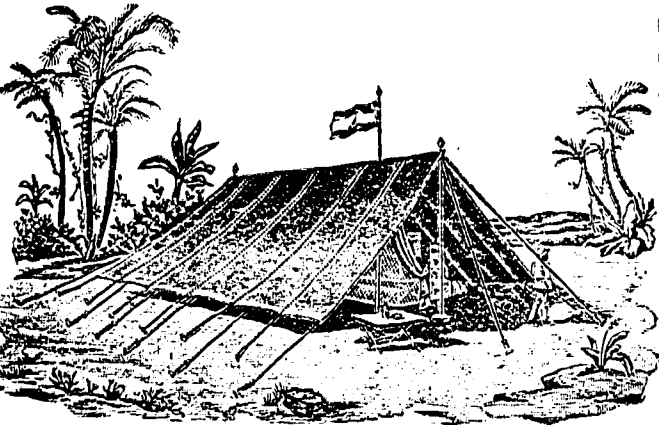
PAUL MASCHER

Postfach 16 **TANGA** □ **MOSCHI** Telefon 27

Spedition. Zollabfertigungen jeder Art. Kommission.

An- und Verkauf aller Landesprodukte — Uebernahme und Zusammenstellung von Expeditionen u. Jagdausflügen — **Uebernahme aller Auktionen** — Vermittlung von Landverkäufen sowie Neuanlage von Plantagen — **Ausrüstung und Verproviantierung von Schiffen** — Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammelgegenständen — Verladen von Frachten aller Art in eigenen Leichtern — Spedition aller Postsachen nach sämtlichen Orten Deutsch-Ostafrikas — **Gestellung von Trägern in jeder Anzahl** — Auskünfte aller Art — **Kalk-Geschäft.**

Rob. Reichelt, Berlin O.
Stralauerstr. 52.
Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.



Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm.
Ochsenwagen- sowie Bagagedecken.
Lieferant Kaiserlicher und Königl. Behörden,
Expeditionen, Gesellschaften.
Illustrierter Zelt-Katalog gratis
Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

Gestern verschied im hiesigen Krankenhause an
Schwarzwasserfieber unser

Bahnmeister Wilhelm Theiß
aus Ruvu.

Mit unermüdlichem Eifer auf seinem schwierigen Posten gönnte er sich keine Ruhe und opferte seine Gesundheit unserm Dienste.

Wir werden seiner stets als eines besonders tüchtigen und pflichtgetreuen Mannes gedenken.

Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft
Die Betriebs-Direktion.

Lewa - Kautschuksaat
von den ältesten Baumbeständen stets vorrätig bei
Dr. Zürn & Co., Daressalam

Das gut gehende Hotel mit Restaurations- und Colonialwarentrieb des verstorbenen Gastwirts

Wenzel Hauck

in Kilwa ist mit Lager sowie sämtlichem Inventar sofort an zahlungsfähigen Käufer abzugeben.

Reflektanten wollen sich an den unterzeichneten Nachlassverwalter wenden.

Kilwa, im Februar 1912.

Röhl,

383 | Nachlassverwalter der Hauckschen Erben.

- Herren-Filzhüte in schwarz, grau, braun u. grün.
- Gummi-Paletots — Regenschirme — Golfjacken — Farbige Kleider
- Regen- und Staubmäntel
- Mützen für Herren in blau Tuch, weiß u. farbig.
- Mützen und weiche Sporthüte für Damen.
- Strümpfe, Socken und Kinderföckchen in allen neuesten Farben und Preislagen.
- Lampenschleier, Briefkastetten, Papierläufer etc. sowie sämtliche Nähutensilien und Strickgarne

empfiehlt

Buggeschäft M. Ruhnigt,
am Wismannndenkmal

Billige Preise.

Reelle Bedienung.

Dr. Zürn & Co. Daressalam
und Tanga.

Import:

Lager

von Eingeborenenartikeln:
Tücher, Decken, Hemden, Schuhwaren, Khakianzüge etc. etc.
Kautschuksaat.

Alleinverkauf

von
Echt Pilsener Bier der ersten P. A. B. — Bergedorfer Bier.
Mitchell's Whiskies.
Cooper's Viehschutzpräparate.

Agentur:

Vertreter erster europäischer Häuser für den Bezug aller gangbaren Artikel.
:: Ständiges Musterlager. ::

Commission:

Vermittlung aller Geschäfte in Europa wie am Platze.
Makler in Reis und Landesprodukten.

Küstenvertretung für Pflanzungen etc

Sachgemässe Zusammenstellung von Waren für Dukas.